

Von Norbert Nebes, Marburg*

Der Befund aus *Qur'ān*¹ und *Ḥadīṭ*² hat ergeben, daß es sich bei satzeinleitendem 'in und dem darauf folgenden la- am Prädikat - die arabischen Grammatiker nennen diese Partikeln 'in al-muḥaffafa und al-lām al-fāriqa - um emphatische, die Aussage unterstreichende Ausdrucksmittel handelt, die hauptsächlich zu Zusammensetzungen von *kāna* der Form *kāna yaf^Calu* und *kāna Prädikativ* treten³.

- A -

Da 'in und la- an eine bestimmte Form des Prädikats, nämlich *kāna yaf^Calu* bzw. *kāna Prädikativ*, gebunden sind, kann ihr Verhältnis zu Partikeln, die ebenfalls zum Ausdruck von Kundgabe⁴ dienen, nur im Rahmen dieser Konstruktionen bestimmt werden.

Im folgenden Überblick soll daher gezeigt werden, welche anderen emphatischen, die Aussage unterstreichenden Partikeln zu *kāna yaf^Calu* treten können. Hierbei sind zunächst solche Konstruktionen berücksichtigt, in de-

* Seminar für Semitistik - Wilhelm-Röpke-Str. 6F - D-3550 Marburg/Lahn. Erster Teil: ZAL 7 (1982) 7-22 (= NEBES (1982a)); zweiter Teil: ZAL 14 (1985) 7-44 (= NEBES (1985)). Die in vorliegendem Aufsatz verwendeten Abkürzungen folgen den Verzeichnissen bei NEBES (1985) 41-43. Dort nicht aufgeführte Literatur s.u. "Verzeichnisse". - Für die Durchsicht des Manuskriptes sowie wertvolle Verbesserungsvorschläge danke ich Herrn Prof. Dr. Adolf Denz und Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Anton Spitaler, München.

1 S. NEBES (1982a) 15-17.

2 S. NEBES (1985) Nr. (1)-(135).

3 Im *Ḥadīṭ* sind neben den Syntagmen 'in *kāna (la-)yaf^Calu* und 'in *kāna (la-) Prädikativ*, in denen das la- bisweilen auch fehlen kann, seltenes 'in *kāna la-Subjekt*, 'in *kāda la-yaf^Calu* und ein Fall, in dem die Partikeln bei *waḡada*, einem verbum cordis, erscheinen, nachweisbar. Die Auswertung der *Ḥadīṭ*-belege sowie eine Gegenüberstellung mit den *qur'āni*-schen Beispielen s. bei NEBES (1985) 38-41.- In der Poesie scheinen 'in *al-muḥaffafa* und *al-lām al-fāriqa* nicht produktiv gewesen zu sein. Jedenfalls sind mir nur die wenigen bei RECK.AS 129 aufgeführten Beispiele bekannt, was allerdings daran liegen mag, daß ich für diese literarische Gattung keine systematischen Sammlungen besitze. Bei den von H. RECKENDORF *ibid.* zitierten Stellen, welche teils von ihm, teils von RABIN (1951) 170 und WKAS II 3a 34ff. übersetzt werden, handelt es sich durchweg um für die Konstruktion der Partikeln, wie sie im *Qur'ān* und *Ḥadīṭ* nachgewiesen ist, untypische Fälle. Man vergleiche z.B.: 'in *qatalta la-musliman* WKAS *ibid.* "du hast einen Muslim getötet".

4 Zu den BÜHLERSchen Leistungsdirektiven "Darstellung" und "Kundgabe" vgl. DENZ (1971) 39f.

nen das mit einer oder mehreren Partikeln gebildete Syntagma unverbunden einem vorausgehenden Satz oder Satzelement folgt. So werden insbesondere die Typen erfaßt, welche unmittelbar auf eine Schwur- oder Beteuerungsformel, einen Ausruf, eine Anrede u.ä. folgen, wodurch wiederum gewährleistet ist, daß die Partikeln, mit denen die unten aufgeführten Typen gebildet werden, in irgendeinem Grade die Emphase zum Ausdruck bringen. Zudem ist eine Vergleichsgrundlage mit unverbundenem 'in *kāna la-yaf^Calu* gegeben, das in diesem syntaktischen Umfeld produktiv ist⁵.

Die Beispiele stammen zum größten Teil aus der *Ḥadīṭ*-literatur und ihrem Umkreis⁶. In extenso zitiert und übersetzt werden sie nur, wenn es sich um Konstruktionen handelt, die, soweit ich es übersehe, im *Ḥadīṭ* seltener vorkommen⁷.

Mit der zusammengesetzten Verbalform *kāna yaf^Calu* verbinden sich die Partikeln 'inna, la- (sc. das la-, dem kein 'in *al-muḥaffafa* vorausgeht) und *qad*, welche sich auf die folgenden Typen verteilen:

1. 'innahū *kāna yaf^Calu*

Das mit der Partikel 'inna gebildete Syntagma, für das einige wenige Beispiele genügen mögen, steht

a. nach *qāla* als unmittelbarer Beginn der direkten Rede: b.SA^CD I₁ 128,25 (= NEBES (1982b) 105 Z.7); I₂ 161,14; 168,23 (= NEBES (1982b) 101 Z. 9); II₂ 40,9; 51,23; 104,3; 106,5; TAB. I₃ 1111,1 (= NEBES (1982b) 75 Z. 7);

b. nach einer Anrede: b.SA^CD I₂ 62,14; 110,9; 165,13; TAB. I₃ 1475,15 (= NEBES (1982b) 76 Z. 2);

c. als Apodosis - nach einer durch 'in eingeführten Protasis: b.SA^CD III₁ 257,7 (= NEBES (1982b) 124 Z. 9⁸).

2. la-*kāna yaf^Calu*

Für diesen Typus stehen mir nur die folgenden beiden Beispiele zur Verfügung: In MAS^CUDĪ *Murūḡ* I 248,9 = RECK.SV 694,-8 ist la-*kāna yaf^Calu* Apo-

5 S. NEBES (1985) Nr. (1)-(45). Unverbundenes 'in *kāna yaf^Calu* ist selten (s.u. Fn. 46), so daß in erster Linie das Verhältnis von 'in *kāna la-yaf^Calu* zu den im folgenden zu behandelnden Konstruktionen zu ermitteln bleibt.

6 Die einzelnen Texte s. bei NEBES (1985) 9.

7 Läßt sich dagegen ein Typus gut nachweisen, dann werden lediglich die Stellenangaben einiger Belege angeführt. Auch ist des öfteren auf Beispiele verwiesen, die in meiner Dissertation - NEBES (1982b) - übersetzt sind und daher im folgenden nicht ausführlich wiedergegeben zu werden brauchen.

8 Das Beispiel ist *ibid.* 132 - nach b. SA^CD III₁ 113,20 - noch einmal anzuführen.

dosis eines Irrealis⁹: wa-law kānati š-šamsu ^cillata maddihī la-kāna yab-da'u ma^ca bad'i ṭulū^ci š-šamsi "wenn die Sonne die Ursache ihres (sc. der Flut) Steigens wäre, dann müßte sie immer mit Beginn des Sonnenaufgangs (zu steigen) anfangen". In b.SA^cD III, 197,14 (= NEBES (1982b) 131 Z.-6) steht la-kāna yaf^calu in einer irrealen Apodosis, doch ist Wort kāna yaf^calu nicht Prädikat, sondern ihr logisches Subjekt.

Weitaus häufiger als an kāna yaf^calu tritt la- an die Konjugationsform fa^cala; la-fa^cala läßt sich nachweisen: a. als Apodosis einer durch law eingeleiteten Protasis: Beispiele bei RECK.SV 695f. und RECK.AS 495 Nr. 3 und 497 Nr. 5 pass.; b. in der Phrase la-wadidtu/la-wadidnā: b. SA^cD III, 150,-1; 229,-2; 252,23; 255,6; 256,24; 258,8; III₂ 35,21; 'AZRAQĪ 219,9; 223 (!),6; ṬAB.I₃ 1429,1; 1477,4; 1564,17; 1656,14; I₄ 1701,9; 1747,12; 1751,9; 1824,8; s. auch b.SA^cD III, 130,1 (la-wadda).

Nach Schwur- bzw. Beteuerungsformeln ist la-qaḍ fa^cala die Regel, doch findet sich, wenn auch selten, ein la-fa^cala¹⁰; ich habe folgende Beispiele notiert: a. nach wa-llāhi: fa-wa-llāhi la-qaḍa^cat bi-r-rakbi b.HIŠ. 104,-3 = ṬAB. I₂ 971,15¹¹ "bei Allah! Sie (sc. die Eselin der Ḥalīma) hängte die (anderen) Reittiere ab"; wa-llāhi la-^carafnā fī waḡhihī l-'islāma ... wa-tasahhulahū b.HIŠ. 291,-7 = ṬAB. I₃ 1215,5 "bei Allah! In seinem Gesicht erkannten wir (die Äußerung des) Islam... und die durch ihn hervorgerufene Gelöstheit"; 'amā wa-llāhi la-sami^ctu Muḥammadan yaqūlu WĀQ. I 35,-2 "wahrlich, bei Allah! Ich hörte Muḥammad sagen"; wa-llāhi la-ḥamaltuhū b.SA^cD I, 97,20 "bei Allah! Ich bin mit ihm schwanger gegangen"; wa-llāhi la-tuwuffiya rasūlu llāhi wa-'in-nahū la-mustanidun 'ilā ṣadri ^cAlīyin b.SA^cD II, 51,22 "bei Allah! Der Gesandte Allahs starb an ^cAlīs Brust"; b. nach 'ašhadu: 'ašhadu la-sami^ctu rasūla llāhi yaqūlu WĀQ. I 256,9¹² "ich bezeuge: ich hörte den Gesandten Allahs sagen"; 'ašhadu ^calā rasūli llāhi la-ṣallā qabla l-ḥuḍbati BUḤ. I 366,-6/zakāh 33 "ich bin Zeuge für den Gesandten Allahs! Vor seiner Ansprache verrichtete er die ṣalāh"; c. nach sonstigen Schwur- bzw. Beteuerungsformeln: wa-lladī ba^caḡahū bi-l-ḥaqqi la-ṣāra ka-'annahū sihlātun WĀQ. II 450,5 "bei dem, der ihn mit der Wahrheit

9 Die Stelle ist bei NEBES (1982b) 130 (nach dem Beispiel aus MUB. kāmil 420,5) als weiterer Fall eines kāna yaf^calu nachzutragen, das in einer irrealen Apodosis der Gegenwart einen generellen Sachverhalt mit iterativer Ablaufstruktur bezeichnet.

10 Vgl. schon ZAMAḤSARĪ Mufaṣṣal 153,10: wa-tadhulu (sc. lām ḡawāb al-qa-sam) ^calā l-māqī ka-qawlika wa-llāhi la-kaḡaba, wo es dann in Z. 13 heißt: wa-l-'akṭaru 'an tadhula ^calayhi ma^ca qaḍ ka-qawlika wa-llāhi la-qaḍ ḥaraḡa; s. auch IBN YA^cIS II 1223,22ff., 1229,12 und TRUMPP (1877) 145f.

11 Die Parallelstelle bei ṬAB. bietet die Variante: la-qaḍa^cat binā r-rak-ba.

12 Vgl. ebenso WĀQ. II 677,6.

gesandt hat! Er (sc. der Stein) ist zu so etwas Ähnlichem wie Sand geworden"; *fa-wa-llaḡī karrama waḡha Muḡammadin la-tabī^ctuhum 'a^cdū 'ala riḡlayya* ṬAB. I₃ 1505,3 "bei dem, der Muḡammads Antlitz Ehre erwiesen hat! Ich lief ihnen hinterher".

Nach einer Anrede, nach *qāla* oder in asyndetischer Satzfolge in direkter Rede kommt *la-fa^cala*, soweit es die Texte betrifft, welche Grundlage vorliegender Untersuchung bilden, nicht vor. An seine Stelle tritt *la-qad fa^cala*, wobei *qad* nicht als Partikel zu bewerten ist, die den Zeitbezug von *fa^cala* in irgendeiner Weise differenziert, sondern lediglich emphatischen Charakter hat.

3. *qad kāna yaf^calu*

Unverbundenes *qad kāna yaf^calu*¹³ bildet das Prädikat in asyndetischen Relativsätzen sowie in bezogenen (= hypotaktischen) Sätzen, welche durch *'anna* eingeleitet werden¹⁴.

Stellt dagegen *qad kāna yaf^calu* ein frei verwendetes, nicht auf einen anderen Satz bezogenes Syntagma dar¹⁵, dann dient *qad* zur Verstärkung der durch *kāna yaf^calu* wiedergegebenen Aussage, und zwar steht *qad kāna yaf^calu*

a. nach *qāla* als unmittelbarer Beginn der direkten Rede mit zwischen-geschaltetem *wa-llāhi*¹⁶

b. nach einer Beteuerungsformel¹⁷

c. nach einer Anrede¹⁸, nach Ausrufen, welche ein Verbot¹⁹, eine Bewunderung²⁰, eine Bejahung²¹ oder Bekräftigung²², einen Dank²³ zum Ausdruck bringen, sowie asyndetisch in direkter Rede²⁴

d. nach *qāla* als unmittelbarer Beginn der direkten Rede²⁵.

13 Zu *wa-qad kāna yaf^calu* vgl. NEBES (1982b) 150ff.

14 S. NEBES (1982b) 137 und 138ff. Zur Funktion von *qad* in diesen Positionen vgl. *ibid.* 166.

15 Für Haupt- und Nebensatz werden im folgenden auch "freier" und "bezogener" Satztyp verwendet. Inwieweit diese Begriffe die herkömmlichen vollständig ersetzen können, wird erst eine eingehende Untersuchung erweisen.

16 Belege s. bei NEBES (1982b) 149c.

17 b.HIŠ. 473,8 = ṬAB. I₃ 1354,1 (*'ašhadu 'annaka rasūlu llāhi*).

18 b.HIŠ. 653,7 = ṬAB. I₃ 1449,16 (*yā Muḡammadu*); WĀQ. II 783,-5 (*yā Banī Bakrīn*); WĀQ. II 808,6 (*yā 'Abbāsū*).

19 BUḤ. III 482,1/Ṭalāq 47 (= IV 55,6/Ṭibb 18) (*lā takahḡal*).

20 WĀQ. II 818,5 (*mā 'aḡlamaka wa-'akramaka wa-'aḡzama 'afwaka*).

21 b.SA^cD III₁ 135,9 (*na^cam*).

22 b.HIŠ. 960,-5 = ṬAB. I₄ 1726,18 = NEBES (1982b) 149 (*balā*).

23 WĀQ. II 749,2 (*al-ḡamdu li-llāhi llaḡī hadāka*); BUḤ. II 432,6/*Faḡā'il 'Aḡḡāb an-Nabīy* 8 = (b.SA^cD III₁ 244,20) (*al-ḡamdu li-llāhi llaḡī lam yaḡ^cal mītatī* [b.SA^cD: *manīyatī*] *bi-yadi raḡūlin yadda^ci l-'islāma*).

24 WĀQ. I 365,11, BUḤ. III 443,11/*Nikāḡ* 83.

4. 'innahū kāna la-yaf^Calu

Der Typus ist nicht produktiv. Einziges mir bekanntes Beispiel: *fa-wa-llāhi 'innī kuntu la-'aẓunnu 'anna rasūla llāhi sa-yabqā fī 'ummatihī* TAB. I₄ 1830,2 "bei Allah! Ich dachte immer, daß der Gesandte Allahs bei seinem Volk bleiben würde". Die Fn. a) bei TAB. bietet für 'innī ein 'in, ebenso 'in haben die Parallelstellen bei b.HIŠ. (1936) IV 312,7 = b.HIŠ. (1955) II 661,-3. S. NEBES (1985) Nr. (26) mit Fn. 21 und ḥattā 'innahū kāna la-yaf^Calu auf S. 22.

5. 'innahū qad kāna yaf^Calu

Auch diese Verbindung²⁶ kann ich nur einmal belegen²⁷: *'amā wa-llāhi 'innahū qad kāna fīnā yu^Cmalu bihī* b.HIŠ. 395,11 "wahrlich, bei Allah! Er (Allahs Richtspruch für Ehebruch) pflegte bei uns angewendet zu werden".

6. la-qad kāna yaf^Calu

Unverbundenes *la-qad kāna yaf^Calu*²⁸ steht

a. nach der Schwurformel *wa-llāhi*²⁹

b. nach Ausrufen, welche einen Wunsch³⁰, einen Dank³¹ zum Ausdruck bringen, sowie asyndetisch in direkter Rede³²

c. nach *qāla* als unmittelbarer Beginn der direkten Rede³³.

Im Unterschied zu *qad kāna yaf^Calu* kann *la-qad kāna yaf^Calu* nur als freies, nicht auf einen anderen Satz bezogenes Syntagma verwendet werden, während jener Typus auch in bezogenen (= hypotaktischen) Sätzen das Prädikat bildet.

25 S. die Beispiele bei NEBES (1982b) 149a; ferner: BUḤ. IV 17,5/*ḍabā'ih* 28; IV 71,14/*ṭibb* 57.

26 Häufiger ist syndetisches *fa-'innahū qad kāna yaf^Calu*, das hier jedoch nicht zur Diskussion steht; s. b.HIŠ. 370,8, b.SA^CD I₁ 79,8 = NEBES (1982b) 76 Z.-2, b.SA^CD III₁ 136,10. Zu *fa-'inna* "denn" vgl. FLEISCHER (1885) 426,4ff., 497,-1ff., 500,16.

27 Produktiv ist dagegen *'innahū qad fa^Cala*.

28 Zu *wa-la-qad kāna yaf^Calu* vgl. NEBES (1982b) 147f., 151f.

29 S. NEBES (1982b) 148a.

30 WĀQ. III 1029,4 = NEBES (1982b) 148 Z.-6 (*ḡazāhu llāhu ḥayran*).

31 'AZRAQĪ 81,11 (= WĀQ. III 874,6) (*al-ḥamdu li-llāhi llaḡī 'akramanā bika wa-'anqaḡanā mina l-halakati*).

32 WĀQ. III 996,-6; b.SA^CD III₁ 25,27; 225,18.

33 Belege bei NEBES (1982b) 148b; s. noch: BUḤ. IV 26,1/'*Aḡāḡī* 15.

Als freie, nicht bezogene (= hypotaktische) Syntagmen stehen beide Konstruktionen nach emphatischen Ausdrucksformen, doch sind sie in diesen Positionen offenbar nicht beliebig miteinander vertauschbar. So folgt auf die Schwurformel *wa-llāhi* stets der Typus mit *la-qad*, ein Beispiel für **wa-llāhi qad kāna yaf^calu* findet sich in den Texten, die für die vorliegende Untersuchung ausgewertet wurden, nicht³⁴.

Auf der anderen Seite ist nach einer Anrede nur die Form mit *qad* bezeugt, ein *la-qad kāna yaf^calu* läßt sich in dieser Position nicht nachweisen³⁵.

7. Zum Vergleich gebe ich eine Zusammenfassung der Positionen, welche, wie im zweiten Teil der Studie ausführlich dokumentiert worden ist, unverbundenes 'in *kāna la-yaf^calu* einnehmen kann. Dieses Syntagma ist nur als freier, nicht bezogener Satztypus bezeugt und steht

- a. nach *qāla* als unmittelbarer Beginn der direkten Rede³⁶
- b. nach der Schwurformel *wa-llāhi* sowie anderen Schwur- und Beteuerungsformeln³⁷
- c. nach einer Anrede³⁸
- d. nach einem Ausruf³⁹ und asyndetisch in direkter Rede⁴⁰
- e. als Apodosis zu einer durch 'in eingeführten Protasis⁴¹.

34 Jedoch kann *wa-llāhi* zwischen *qad* und *kāna yaf^calu* eingeschoben werden; s.o. Abschnitt 3a.

35 Anhand dreier Beispiele, die sich für *qad kāna yaf^calu* nach einer Anrede in dem der Untersuchung zugrunde liegenden Textcorpus finden (s.o. Fn. 18), die Regel aufstellen zu wollen, der zufolge nach einer Anrede *la-qad kāna yaf^calu* nicht zulässig, vielmehr *qad kāna yaf^calu* obligatorisch sei, scheint mir doch gewagt, zumal die entsprechende Verteilung für *fa^cala* schon nicht mehr gilt. So hat die Durchsicht des Teiles von TABARIS *Ta'riḥ*, der die Prophetenbiographie zum Inhalt hat (I₃ 1073-I₄ 1834), ergeben, daß, folgt auf eine Anrede die Konjugationsform Perfekt, neben dem üblichen *qad fa^cala* auch die Form *la-qad fa^cala* stehen kann (s. I₃ 1341,13; 1513,4; 1565,2; 1633,13). Dagegen ist unmittelbar nach *wa-llāhi* ein *qad fa^cala* nicht nachweisbar, sondern nur *la-qad fa^cala*.

36 S. NEBES (1985) Nr. (1)-(18).

37 S. *ibid.* Nr. (23)-(39), mit Ausnahme der Nummern (35) und (36).

38 S. *ibid.* Nr. (19)-(22).

39 S. *ibid.* Nr. (35) und (36). Dort sind die beiden Belege unter der Überschrift "Nach Schwur- bzw. Beteuerungsformeln" mitaufgeführt. Genau genommen stellen jedoch *yaḡfiru llāhu li-Lūṭin* und *yarḥamuka llāhu*, welche jeweils dem 'in *muḥaffafa* in den genannten Nummern vorausgehen, einen Ausruf dar, in dem ein Wunsch zum Ausdruck kommt.

40 S. *ibid.* Nr. (40)-(44).

41 S. *ibid.* Nr. (45).

- B -

Im folgenden soll der Stellenwert von 'in al-muḥaffafa und al-lām al-fāriqa zu den emphatischen Partikeln ermittelt werden, die, wie im Vorhergehenden zu sehen war, zu kāna yaf^calu treten. Dieser ist dann hinreichend bestimmt, wenn geklärt werden kann, 1. nach welchen Gesichtspunkten sich die Partikeln 'in und 'inna bei kāna yaf^calu verteilen, 2. welche Beziehung zwischen 'in kāna la-yaf^calu und den produktiven Konstruktionstypen mit qad, das sind qad kāna yaf^calu und la-qad kāna yaf^calu, besteht.

1. H. L. FLEISCHER hat in seinen Beiträgen zur arabischen Sprachkunde darauf hingewiesen - und ihm ist H. RECKENDORF in seinen Syntaktischen Verhältnissen⁴² und in seiner Arabischen Syntax⁴³ gefolgt -, daß die Partikel 'inna "keineswegs zur Hervorhebung des von ihr unmittelbar angezogenen logischen Subjectes, - sei dieses Nomen oder Pronomen -, sondern zur Verstärkung der durch den Satz ausgedrückten Bejahung oder Verneinung dient"⁴⁴.

Wenn aber 'inna nicht ein Nomen, sondern die gesamte Aussage eines Satzes unterstreicht, somit dieselbe Funktion wie 'in hat, dann wäre, stellt man die entsprechenden - d.h. die mit und die ohne la- gebildeten - Konstruktionen einander gegenüber, ein 'in kāna la-yaf^calu mit 'innahū kāna la-yaf^calu und ein 'in kāna yaf^calu mit 'innahū kāna yaf^calu funktionsgleich⁴⁵. Daran schließt sich die Frage an, warum nicht ein zu erwartendes 'innahū kāna la-yaf^calu, sondern 'in kāna la-yaf^calu produktiv geworden ist, auf der anderen Seite jedoch 'innahū kāna yaf^calu ein 'in kāna yaf^calu weitgehend verdrängt hat⁴⁶.

Für die Verteilung von 'in und 'inna ist nach RABIN (1951) 171f. unten ein phonetischer Grund verantwortlich⁴⁷: 'in als die ältere Form, aus der 'inna entstanden sei, habe sich in den Verbindungen gehalten, "where the

42 S. RECK.SV 356,8ff. und 357 Anm. 1.

43 S. RECK.AS § 65 Nr. 1.

44 FLEISCHER (1885) 745,1ff.

45 Von den mit 'in und 'inna gebildeten Typen bringen diejenigen mit la- im Gegensatz zu denen, welche ohne la- konstruiert werden, einen höheren Grad von Emphase zum Ausdruck, s.S. 15f.

46 Für 'innahū kāna la-yaf^calu habe ich nur den oben auf S. 11 zitierten, für 'innahū kāna la-Prädikativ dagegen keinen Beleg. Von den 135 Beispielen für 'in al-muḥaffafa sind vierzehn ohne die Partikel la- am Prädikat gebildet. Davon entfallen fünf auf den Typus ḥattā 'in kāna yaf^calu (s. NEBES (1985) Nr. (92)-(96)), vier weitere sind syndetisch durch fa- bzw. wa- an den Vordersatz angeschlossen (s. ibid. Nr. (76), (126)-(128)), ein Fall ist negiert (s. ibid. Nr. (97)). Somit verbleiben für das hier zur Diskussion stehende unverbundene 'in kāna yaf^calu/Prädikativ lediglich die Beispiele ibid. Nr. (46) und (47) bzw. (119) und (120), und es kann daher im Unterschied zu dem weitaus besser bezeugten 'innahū kāna yaf^calu von einem produktiven 'in kāna yaf^calu nicht die Rede sein.

47 Im folgenden gebe ich seine Argumentation nur insoweit wieder, als sie das hier in Rede stehende Problem berührt.

n had become changed by phonetic causes: to η as in *king* before velars" (ibid.). M.a.W.: Das /n/ von 'in hat sich partiell an die Artikulationsstelle des /k/ von *kāna* assimiliert und ist zu dem velaren Nasal [η] geworden. In diese Verbindung sei dann nach und nach auch die jüngere Form 'inna eingedrungen und so sei es zu einer Nebeneinander von beiden Bildungen gekommen.

Damit gibt CH. RABIN eine mögliche Erklärung, warum die Partikel 'in hauptsächlich bei *kāna* bezeugt ist⁴⁸, doch bleibt nach wie vor die oben gestellte Frage offen, wie es dazu kommt, daß bei *kāna* *yaf^calu*⁴⁹ in den Syntagmen mit *la-* die - nun mit CH. RABIN gesprochen - ältere assimilierte Form 'in, in denjenigen ohne *la-* hingegen die jüngere Form 'inna sich durchgesetzt hat. Zudem müßte, wenn für die Verteilung von 'in und 'inna allein historisch-phonetische Gründe maßgebend sein sollten, die Assimilation über die Zusammensetzungen *kāna yaf^calu* und *kāna Prädikativ* hinaus auch bei *kāna fa^cala* eingetreten und daher ein 'in *kāna fa^cala* bezeugt sein, was aber durch Belege nicht bestätigt wird⁵⁰.

Der Gedanke, wonach sich 'in-kāna-Konstruktionen aufgrund von Assimilation gehalten haben, erweist sich jedoch durchaus als tragfähig, wenn ein syntaktisch-funktionaler Gesichtspunkt mit in Erwägung gezogen wird, und zwar ist es die Überlegung, daß Zusammensetzungen von 'in *kāna* ohne *la-* am Prädikat - neben 'in *kāna yaf^calu/Prädikativ* kommt dabei auch ein *'in *kāna fa^cala* in Betracht - im Unterschied zu denjenigen mit *la-* insofern mehrdeutig sind⁵¹, als 'in nicht nur als emphatische, sondern auch als Bedingungspartikel aufgefaßt werden kann⁵².

Der Verteilung von 'in und 'inna, wie sie sich vom synchron gewonnenen Befund aus darstellt, könnte dann folgende Entwicklung vorausgegangen sein:

48 Als weitere Verbindung, in der 'in durch Assimilation des /n/ an folgendes /k/ bewahrt ist, wäre 'in *kāda* zu nennen, das im *Qur'ān* viel häufiger als im *ḥadīṭ* vorkommt.

49 Gleiches gilt natürlich auch für *kāna Prädikativ*.

50 Auch wenn ein *'in *kāna la-fa^cala* von vornherein ausgeschlossen werden kann, da *la-* - von einigen Ausnahmefällen abgesehen (s.S. 9f.) - in der Regel nicht unmittelbar an die Konjugationsform *fa^cala* tritt, so gibt es - von CH. RABIN'S Standpunkt aus betrachtet - keinen triftigen Grund, warum 'in *kāna fa^cala* nicht genauso produktiv wie 'in *kāna la-yaf^calu* sein sollte.

51 Steht *la-* am Prädikat, dann ist vorausgehendes 'in in jedem Falle emphatische Partikel. S. dazu im einzelnen NEBES (1982a) 18 Fn. 71 und ders. (1985) 38.

52 Zur Verwendung von *kāna yaf^calu* in der durch 'in eingeleiteten Protasis vgl. NEBES (1982b) 122-126. Beispiele für 'in *kāna fa^cala* s. bei RECK.SV § 227 Nr. 3.

In einer älteren Sprachstufe hat 'in positive Aussagesätze eingeführt, deren Prädikat einfache und mit Hilfsverben zusammengesetzte Verbalformen bildeten⁵³. Die Partikel *la-* trat dabei zur zusätzlichen Verstärkung der Aussage in der Regel an das Prädikat, sofern *la-* mit diesem kompatibel⁵⁴, bzw. an das prädikative Element, sofern ein solches vorhanden war⁵⁵. In der zweiten Phase ist 'in durch die Neubildung 'inna ersetzt worden. Davon ausgenommen waren ursprünglich alle Verbindungen von 'in kāna und 'in kāda, in denen sich 'in gegenüber 'inna durch Assimilation behaupten konnte.

Innerhalb der Konstruktionen von 'in kāna⁵⁶ ist jedoch 'inna nach und nach auch in die Syntagmen eingedrungen, welche ohne *la-* gebildet und daher als mehrdeutig interpretiert wurden, weil allein aus dem Kontext hervorging, um welches 'in es sich handelte.

Kann damit die Frage beantwortet werden, warum die Syntagmen 'in kāna *yaf^Calu/Prädikativ* und möglicherweise auch *'in kāna *fa^Cala* nicht produktiv geworden sind, so liefert diese Rekonstruktion zugleich eine Erklärung dafür, weshalb der Typus 'innahū kāna *la-yaf^Calu* in den für die Untersuchung ausgewerteten Texten mit nur einem Beispiel⁵⁷ vertreten ist: In 'in kāna *la-yaf^Calu/Prädikativ* liegt eine derartige Verwechslungsmöglichkeit, wie sie bei den Konstruktionen ohne *la-* gegeben ist, nicht vor, da die Partikel *la-* am Prädikat von vornherein ausschließt, in vorausgehendem 'in die Bedingungspartikel zu sehen. Daher bestand dann auch nicht die Notwendigkeit, die ältere Bildung 'in kāna *la-yaf^Calu/Prädikativ*, in der die Assimilation des /n/ an folgendes /k/ zu [ŋ] eingetreten ist, durch die jüngere Form 'innahū kāna *la-yaf^Calu/Prädikativ* zu ersetzen.

Geht man davon aus, daß 'inna dieselbe Funktion wie 'in hat, welche darin besteht, die gesamte Aussage eines Satzes zu unterstreichen⁵⁸, dann unterscheidet sich ein 'in kāna *la-yaf^Calu* von einem 'innahū kāna *yaf^Calu* durch einen höheren Grad an Kundgabe. Dies wird deutlich, wenn man den Anwendungsbereich der beiden Konstruktionen näher betrachtet: So wird 'in kāna *la-yaf^Calu* nach emphatischen Ausdrucksformen verwendet, nach denen 'innahū kāna *yaf^Calu* nicht nachweisbar ist⁵⁹. *la-* hat demnach

53 Durchaus vorstellbar ist, daß auf 'in auch nominale Elemente gefolgt und Bildungen wie etwa 'in huwa (*la-*) *yaf^Calu/Prädikativ* möglich gewesen sind.

54 Vgl. oben Fn. 50.

55 Wie die Beispiele des Typs 'in kāna (...) *la-Subjekt* zeigen (s. NEBES (1985) Nr. (129)-(132)), kann *la-* auch vor das Subjekt gesetzt werden.

56 Das Folgende gilt in gleicher Weise für die Verbindungen von 'in kāda.

57 S. S. 11, Punkt 4. 'innahū kāna *la-Prädikativ* kann ich überhaupt nicht belegen.

58 S. S. 13.

59 wie etwa nach *wa-llāhi* und anderen Schwur- und Beteuerungsformeln, s. S. 12, Punkt 7b.

nicht nur die Aufgabe, vorausgehendes 'in als emphatische Partikel und somit das Syntagma als freien, nicht bezogenen Satztyp auszuweisen, sondern es verleiht darüber hinaus der Aussage einen höheren Grad an emphatischem Gehalt.

2. Zu klären bleibt, welche Beziehung zwischen den produktiven Konstruktionen mit *qad*, *la-qad* bzw. *qad kāna yaf^Calu* und *'in kāna la-yaf^Calu* besteht⁶⁰. Aufschluß darüber gibt ein Vergleich der einzelnen Verwendungsweisen: Während *qad kāna yaf^Calu* sowohl in bezogenen, als auch in freien Satztypen nachweisbar ist, wobei *qad* - nach dem Kontext zu urteilen⁶¹ - nur in letzteren emphatischen Charakter hat, so stimmt *la-qad kāna yaf^Calu* mit *'in kāna la-yaf^Calu* darin überein, daß es ausschließlich das Prädikat von Hauptsätzen bildet und in dem emphatischen Kontext bezeugt ist, in dem auch *'in kāna la-yaf^Calu* stehen kann⁶².

Daß *la-qad kāna yaf^Calu* nicht ebenso wie die analoge Form ohne *la-* auch in bezogenen Satztypen belegt ist, sondern ausschließlich auf den Hauptsatz beschränkt bleibt, liegt wiederum an der Partikel *la-*, die eine bezogene, d.h. hypotaktische, Verwendung des Syntagmas verhindert und demnach eine vergleichbare Funktion wie in dem Typus *'in kāna la-yaf^Calu* wahrnimmt.

Dieser Gesichtspunkt sowie der Umstand, daß *'in kāna la-yaf^Calu* die Positionen, in denen *la-qad kāna yaf^Calu* steht, auch einnehmen kann, legt die Schlußfolgerung nahe, daß es sich bei *la-qad kāna yaf^Calu* und *'in kāna la-yaf^Calu* um gleichwertige Konstruktionen handelt, in denen die Partikeln *la-qad* und *'in ... la-* einander entsprechen.

3.a. Eine Reihe von Parallelstellen und Varianten, welche für *'in kāna la-yaf^Calu/Prädikativ* ein *la-qad kāna yaf^Calu/Prädikativ* aufweisen, bestätigt die Entsprechung der Partikeln *'in ... la-* mit *la-qad*. Man vergleiche:

šadaqa wa-llāhi 'in kāna la-yuġīru lanā tiġāranā wa-yamna^Cuhum 'an yuḏlamū bi-baladihī b.HIŠ. 302,8 = ṬAB. I₃ 1226,15⁶³ und *balā wa-llāhi la-qad kuntu 'uġīru li-Ġubayri bni Muṭ^Cimin ... tiġārahū wa-'amna^Cuhum mimman 'arāda ḡulmahum bi-bilādī* b.HIŠ. 302,2 = ṬAB. I₃ 1226,8 "ja, bei Allah! Stets gewährte ich den Kaufleuten des Ġubayr b. Muṭ^Cim ... meinen Schutz und verteidigte sie gegen die Leute, welche ihnen in meinem Lande Unrecht zufügen wollten",

60 Das im folgenden Gesagte bezieht sich wiederum nur auf die unverbundenen Formen der genannten Typen.

61 S. S. 10f., Punkt 3a-d.

62 *'in kāna la-yaf^Calu* besitzt dagegen einen größeren Anwendungsbereich, da es auch nach emphatischen Ausdrucksformen vorkommt, nach denen ein *la-qad kāna yaf^Calu* nicht belegt ist, so z.B. nach anderen Schwur- und Beteuerungsformeln als *wa-llāhi*. Vgl. S. 11, Punkt 6a-c und S. 12, Punkt 7a-e.

63 S. NEBES (1985) Nr. (24).

fa-qālā yā rasūla llāhi 'in kānū la-ya'kulūna l-^Cilhiza fī l-ḡāhilīya-ti mina l-ḡahdi WĀQ. II 478,-6⁶⁴ und fa-wa-llāhi la-qad kunta 'anta wa-gawmuka ta'kulūna l-^Cilhiza wa-r-rimmata mina l-ḡahdi fa-ta'tūna hāhunā WĀQ. II 479,2 "bei Allah! Du und deine Leute habt doch (früher) sonst immer mit Blut getränkte Kamelhaut und faule Knochen gegessen und seid hierher gekommen",

fa-'in kuntu la-'ātī r-raḡula fa-'a'iduhū nā'imān ... fa-'aḡliḡu ^Calā bābihī ... b.SA^CD II₂ 121,23 und fa-la-qac' kuntu 'ātī bāba 'Ubayyi bni ka^Cbin wa-huwa nā'imūn fa-'aḡliḡu ^Calā bābihī ... b.SA^CD II₂ 123,23⁶⁵,

yaḡfiru llāhu li-Lūṭin 'in kāna la-ya'wī 'ilā ruknin šadīdin BUḤ. II 348,14/'Anbiyā' 15⁶⁶ und yarḡamu llāhu Lūṭan la-qad kāna ya'wī 'ilā ruknin šadīdin BUḤ. II 351,4/'Anbiyā' 19 = BUḤ. III 264,14/Tafsīr Sūrat Yūsuf (12) 5 "Allah erbarme sich des Lot! Er pflegte sich auf einen festen Stützpunkt zurückzuziehen",

qāla tumma ṣ-ṣāliḡūna 'in kāna 'aḡaduhum la-yubtalā bi-l-faḡri ḡattā mā yaḡidu 'aḡaduhum 'illā l-^Cabā'ata yuḡawihā IBN MĀḤA Fitan 23 "er antwortete: Dann die Frommen. Mancher von ihnen wurde (in solchem Maße) von Armut heimgesucht, bis er nichts mehr zur Verfügung hatte außer der ^CAbā'a, mit der er sich umwickelte" und qāla ṣ-ṣāliḡūna la-qad kāna 'aḡaduhum yubtalā bi-l-faḡri ḡattā mā yaḡidu 'illā l-^Cabā'ata yaḡūbuhā b.SA^CD II₂ 12,25 "er antwortete: Die Frommen. Mancher von ihnen wurde (in solchem Maße) von der Armut heimgesucht, daß er nichts mehr zur Verfügung hatte außer der "^CAbā'a, welche er mit einem Brustlatz (ḡayb) versah"⁶⁷",

'amā wa-llāhi 'in kānat la-qarībatan WĀQ. III 886,12⁶⁸ und wa-la-qad kānat Kilābun qarībatan WĀQ. III 886,11 "die Kilāb waren (damals) in der Nähe".

Für 'in kāna la-yaf^Calu in der Apodosis in b.SA^CD III₁ 113,20: 'in ḡul-ta ḡāka 'in kāna la-yadḡulu 'iḡā ḡuḡibnā wa-yašhadu 'iḡā ḡibnā⁶⁹ hat die Parallelstelle b.SA^CD II₂ 105,1 fa-qad kāna yaf^Calu⁷⁰: 'in yakun ka-ḡālika fa-qad kāna yu'ḡanu lahū 'iḡā ḡuḡibnā wa-yašhadu 'iḡā ḡibnā "wenn dem so wäre, dann wäre ihm (sc. b.MAS^CUD) die Erlaubnis (einzutreten) gegeben

64 S. NEBES (1985) Nr. (19).

65 S. NEBES (1985) Nr. (74) mit Fn. 59, wo die beiden Stellen ausführlich zitiert und übersetzt sind.

66 S. ibid. Nr. (35).

67 F. SCHWALLY im Kommentar zur Stelle.

68 S. NEBES (1985) Nr. (110).

69 S. NEBES (1985) Nr. (45).

70 Der Nachsatz erfordert fa-qad. Ein zu erwartendes fa-la-qad ist von der Grammatik her nicht zulässig. S. auch RECK.SV 702 Z. -10ff. und NÖLDEKE Z.Gr. 112 Z.7f.

worden, wenn uns der Eintritt verwehrt war, und er wäre immer dann anwesend gewesen, wenn wir nicht da waren"⁷¹.

Schließlich sei noch auf das Beispiel $\overline{W\bar{A}Q}$. I 375,2 hingewiesen, in dem die Partikeln *la-qad* zwischen 'in und *la-* treten: 'amā wa-llāhi 'in *la-qad* kāna ^Cindakum *la-nā'ilun li-l-muḡṭadī* "wahrlich, bei Allah! Ihr hattet für den Bittenden (stets) etwas (wörtlich: eine Gabe) übrig".

b. Schon arabische Grammatiker haben einen Zusammenhang zwischen 'in *al-muḥaffafa/al-lām al-fāriqa* und *la-qad* gesehen. So steht nach 'ABŪ ZAYD in den *Qur'ān*versen 17,108, 17,73/75 und 17,76/78⁷² 'in anstelle von *la-qad*⁷³, und in den *Lāmāt* von a.ĠA^CFAR AN-NAḤḤĀS findet sich für das *la-* nach 'in *al-muḥaffafa* neben dem Terminus *lām al-ḥabar* auch die Bezeichnung *lām la-qad*⁷⁴.

- C -

Über die unverbundenen Formen 'in *kāna la-yaf^Calu* und *la-qad kāna yaf^Calu* hinaus gilt die Entsprechung 'in ... *la-* und *la-qad* auch für die syntetisch mit *wa-* und *fa-* eingeführten Syntagmen⁷⁵. Anders verhält es sich jedoch mit *ḥattā* 'in *kāna (la-) yaf^Calu*⁷⁶, zu dem ich ein analoges *ḥattā la-qad kāna yaf^Calu* bis auf die Variante i) bei ṬAB. I₃ 1198,20⁷⁷ nicht nachzuweisen vermag.

Die Frage ist somit, welche anderen Konstruktionen mit emphatischen Partikeln es nach *ḥattā* gibt, und welche Stellung *ḥattā* 'in *kāna (la-) yaf^Calu* zu diesen einnimmt.

71 Ferner findet sich für 'in *kāna yaf^Calu* in $\overline{W\bar{A}Q}$. III 906,3 (= NEBES (1985) Nr. (46)) in Z.6 eine Parallele mit *wa-la-qad kāna yaf^Calu*. S. noch ṬAB. I₁ 473,15 (= NEBES (1985) Nr. (107)) und b.SA^CD III₁ 7,2 (= NEBES (1985) Nr. (125)), wo ein 'in *kāna la-*Prädikativ von *wa-la-qad fa^Cala* bzw. *qad kāna* Subjekt von einem *wa-'in kāna la-*Prädikativ fortgeführt wird.

72 S. NEBES (1982a) 15 und 17.

73 S. ṭāḡ 9,129,-6f. (= LANE 107b), wo es heißt: *taḡī'u 'in fī mawḍi^Ci la-qad*.

74 und zwar als Überschrift des Abschnittes in NAḤḤĀS *Lāmāt* 148: *qawluḥū ta^Cālā "wa-'in kādū la-yaf^Ctinūnaka"* (Sure 17,73/75 = NEBES (1982a) 17), "'in *kādat la-tubḍī biḥī*" (Sure 28,10/9 = ibid. 17), "*wa-'in kānū la-yaqūlūna*" (Sure 37,167 = ibid. 16) *ka-'annaka qulta: la-qad kādū, la-qad kādat, la-qad kānū*. Zum *lām al-ḥabar* s. NAḤḤĀS *Lāmāt* 146. Den Hinweis auf diese Schrift verdanke ich Herrn Dr. R. Weipert.

75 Zur Entsprechung von *fa-'in kāna la-yaf^Calu* und *fa-la-qad kāna yaf^Calu* s.S.17ob. Für *wa-'in kāna la-yaf^Calu* steht mir eine Parallelstelle mit *wa-la-qad* nicht zur Verfügung. Belege für ein *wa-la-qad kāna yaf^Calu* s. unter den bei NEBES (1982b) 148 angeführten Stellenangaben.

76 S. NEBES (1985) Nr.(77)-(96). 77 S. NEBES (1985) Nr.(93).

I. Um eine Vergleichsgrundlage mit ḥattā 'in kāna (la-) yaf^calu herzustellen, werden in der folgenden Übersicht nur solche Syntagmen berücksichtigt, welche, abgesehen davon, daß sie mit emphatischen, die Aussage verstärkenden Partikeln gebildet werden, die weitere Voraussetzung erfüllen, daß ihr nicht negiertes verbales Prädikat für Sachverhalte der Vergangenheit eintritt⁷⁸.

Neben seltenem ḥattā 'innahū kāna la-yaf^calu, das mit nur zwei Beispielen vertreten ist, kommen dann ḥattā 'innahū la-yaf^calu und ḥattā 'innahū yaf^calu⁷⁹, ḥattā 'innahū (qad) fa^cala und ḥattā la-qad fa^cala als die Konstruktionen in Betracht, in deren Rahmen die Stellung von ḥattā 'in kāna (la-) yaf^calu zu bestimmen ist.

Wie schon in Verbindung mit 'in kāna (la-) yaf^calu⁸⁰ dient ḥattā in den genannten Typen als Verknüpfung syntaktisch gleichwertiger Sachverhalte⁸¹. Es ist hier somit nicht als subordinierende Konjunktion aufzufassen, sondern verhält sich eher wie die Partikel fa-, nur mit dem Unterschied, daß ḥattā im Gegensatz zu fa-, welches den Progreß des folgenden zum vorhergehenden Sachverhalt markiert, oft steigernde Funktion hat⁸².

Während nun in den Typen ḥattā 'innahū kāna la-yaf^calu und ḥattā 'innahū la-yaf^calu die Partikel la- verhindert, vorausgehendes ان als 'anna aufzufassen, ist in den Bildungen ohne la- - es sind dies ḥattā 'innahū yaf^calu und ḥattā 'innahū (qad) fa^cala - die Lesung 'anna für 'inna als formale Möglichkeit gegeben⁸³.

78. In die Zusammenstellung nicht aufgenommen sind Konstruktionen ohne Partikeln (wie z.B. ḥattā kāna yaf^calu), negierte Formen (ḥattā mā yaf^calu u.ä.) sowie solche Typen, deren Prädikat aus einem nominalen Element besteht (wie z.B. ḥattā 'innahū (la-) Prädikativ, s. NEBES (1985) 89 Fn. 103).

79. Diese beiden Typen vgl. auch bei SĪBWAYHI Kitāb I 368,2, 420,14f. und ZANAḤSARĪ Mufaṣṣal 136,9, wo sie als Beispiele für ein ḥattā ibtidā'īya bzw. mu^callaqa aufgeführt werden; im einzelnen s. TRUMPP (1877) 159f., MOSEL (1975) 47f. und FLEISCHER (1885) 401,-6ff.

80 Vgl. NEBES (1985) 26 mit Fn. 67a.

81 Zu erklären bleibt, was im Anschluß an die folgenden Beispiele geschehen soll, wie die Zeitstufe Vergangenheit für das Syntagma ḥattā 'innahū (la-)yaf^calu zustande kommt.

82 Häufig hat ḥattā einfach nur temporale Bedeutung ("schließlich", vgl. RECK.SV 668,1). Übersetzt wird der Ausdruck im folgenden parataktisch mit "(und) schließlich, (und) sogar", mit den Wendungen "es kam, ging soweit, daß", aber auch als konsekutiver "Daßsatz".

83 Wie durch la- am Prädikat von vornherein ausgeschlossen ist, in vorausgehendem ان etwas anderes als die emphatische Partikel 'in zu sehen, ebenso muß ein ان, sobald la- an das Prädikat tritt, 'inna - und nicht 'anna - vokalisiert und als emphatische Partikel aufgefaßt werden. Daß la- "vor d(as) Prädikat e(ine)s durch 'anna eingeleiteten Satzes" gesetzt werden kann, wie es in WKAS II 2b 13ff. heißt, trifft nicht zu, und in den beiden Beispielen, die dort angeführt werden, ist 'inna statt 'anna zu lesen: fa-la-'in kāna hāgā ḥaqqa mā fihi kalāmun 'innahū lanabīyun mursulun ṬAB. I₃ 1574,14 = WKAS II 2b 14f. "wenn das Wahrheit ist, dann ist es unbestreitbar: Er ist wirklich ein gesandter Prophet"

Ein solcher Fall, in dem 'anna auf ein ḥattā folgt, liegt dem Grammatikerbeispiel SĪBWAYHI Kitāb I 421,3 = RECK.SV 672,5ff.: *Caraftu 'umūraḳa ḥattā 'annaka 'aḥmaqu* "ich kenne deine Verhältnisse, ja (ich weiß) sogar, daß du dumm bist" zugrunde⁸⁴. Wie H. RECKENDORF schon richtig festgehalten hat, hängt hier "anna nicht von ḥattā ab" (RECK. SV 672,8), sondern 'annaka 'aḥmaqu, welches wie 'umūraḳa das Objekt vertritt, ist mit diesem gleichrangig und beide Satzteile werden durch "steigerndes" ḥattā miteinander verbunden. Ihr Verhältnis ist dabei kein inhaltliches, wie es allein Sachverhalte zueinander eingehen können, sondern das gleichgeordneter nominaler Elemente⁸⁵.

Dagegen stellt die Lesung 'inna nach ḥattā einen inhaltlichen Zusammenhang zwischen zwei syntaktisch gleichwertigen Sachverhalten her, sei er nun "steigernd" oder einfach nur temporal⁸⁶.

Der Unterschied von ḥattā 'anna zu ḥattā 'inna kann sehr einleuchtend an dem Beispiel b.SA^CD I, 138,1 gezeigt werden, in dem m.E. beide Lesungen möglich sind. Es heißt: *fa-balaḡa 'aḡḡāba rasūli llāhi 'anna 'ahla Makkata qad saḡadū wa-'aslamū ḥattā 'anna/'inna l-walīda bna l-Muḡīrati wa-'abā 'Uḡayḡata qad saḡadā ḡalfa n-nabīyi*⁸⁷. Wird 'anna nach ḥattā vokalisiert, so hat dies zur Folge, daß dem vorausgehenden 'anna

← (zu kalāmun s. TAB. Glossarium CDLVII, -10f. und WKAS I 335b 4ff.), Allāhu ya^Clamu 'innanī la-'aḡunnunī ... CUMAR IBN 'ABĪ RABĪCA Dīwān 156,2 = WKAS II 2b 16ff. "Allah weiß: Ich denke ...". Deggleichen ist 'inna statt 'anna anzusetzen in RECK.SV 360,14ff. = b.HIŠ. 578,-4 = TAB. I₃ 1424,4: *la-qad Calimtum 'inna naḡra Muḡammadin Calaykum la-ḡaḡun* "ihr wißt doch: Ihr seid zu Muḡammads Schutz verpflichtet" und RECK.SV 360,16f. = b.HIŠ. 410,9: *la-qad Caraftum 'inna Muḡammadan lanabīyun mursalun* "ihr wißt doch: Muḡammad ist wirklich ein gesandter Prophet"; s. ferner: WÄQ. I 368,-2; II 450,-10; 742,9; BUḤ. II 273,13/ Farḡ al-ḡums 1 = III 73,-2 = 74,1/Maḡāzī 14; III 300,9/Taisīr Sūrat an-Nūr (24) 11. Wann 'inna und wann 'anna nach verba cordis gelesen werden muß, ist bereits bei TRUMPP (1877) 152,1ff. richtig dargestellt. Vgl. auch IBN HIŠĀM Muḡnī I 256,-4ff. Bei SĪBWAYHI (Kitāb I 422,10; s. ferner ibid. Z. 7ff.) heißt es, daß AL-HALĪL explicite la- bei einem 'anna-Satz ausschließt (*li-'anna l-lāma lā tadḡulu 'abadan Calā 'anna*). S. noch RECK.AS 480 Fn. 2.

84 Vgl. die Variante *qad Caraftu 'umūraḳa ḥattā 'annaka ḡāliḡun* bei ZAMAḤ-ŠARĪ Mufaḡḡal 136,10 = TRUMPP (1877) 160,5ff. = RECK.AS 479,-1, ferner: IBN YAḤSĪN II 1119,11ff., 22. FLEISCHER (1885) 401,-5 läßt - soweit ich richtig sehe - ḥattā 'anna von vornherein nicht zu.

85 Im Gegensatz zu gleichrangigen nominalen Elementen, zwischen denen kein weiterer über die "förmale" Verknüpfung durch die Verbindungspartikel hinausgehender Zusammenhang besteht (Beispiel: "Ich esse mit Messer und Gabel"), können syntaktisch gleichwertige Sachverhalte zueinander eine inhaltliche Beziehung (progredierend, folgender, steigernd) eingehen ("Er sagte, daß er müde sei und (daher) schlafen wolle"), sie können sich jedoch auch wie nominale Elemente verhalten ("Er sagte, daß er Hunger habe und müde sei").

86 S.o. S. 19 Fn. 82.

87 Genauso konstruiert ist das Beispiel 'AZRAḠĪ 182,-5 (s.S. 24), für welches das im folgenden Gesagte daher in gleicher Weise gilt.

'ahla Makkata qad saḡadū usf. ein zweiter Subjektssatz beigeordnet ist. Beide durch 'anna eingeführten Sätze verhalten sich zueinander wie zwei koordinierte nominale Satzteile, zwischen denen keinerlei inhaltlicher Zusammenhang herrscht. "Gesteigert" wird nämlich nicht der folgende gegenüber dem vorausgehenden, von 'anna eingeleiteten Sachverhalt, sondern das Prädikat *balaḡa*, welches nach *ḡattā* zu ergänzen ist, in Verbindung mit seinem zweiten Subjektssatz⁸⁸. Die Übersetzung, welche dieser Überlegung Rechnung trägt, lautet dann: "es kam den Gefährten des Gesandten Allahs (die Kunde) zu Ohren, daß die Mekkaner den Suḡūd verrichteten und den Islam angenommen hätten, ja schließlich (hörten sie) sogar, daß al-Walīd b. al-Muḡīra und 'abū 'Uḡayḡa hinter dem Propheten den Suḡūd verrichteten".

Ein anderer Sinn kommt zustande, wenn 'inna nach *ḡattā* gelesen wird. Für unser Beispiel bedeutet dies, daß 'anna 'ahla Makkata qad saḡadū usf. und 'inna l-Walīda ... wa-'abā 'Uḡayḡata qad saḡadā usf. sich nicht wie zwei durch *ḡattā* aneinandergereihte nominale Satzteile ausnehmen, welche folglich in keinem inhaltlichen Verhältnis zueinander stehen⁸⁹, sondern wie zwei Sachverhalte, zwischen denen eine Beziehung in der Form herrscht, daß der zweite gegenüber dem ersten Sachverhalt durch *ḡattā* "gesteigert" wird. Demnach heißt eine Übersetzung, der die - vom Kontext geforderte - Lesung *ḡattā* 'inna zugrunde liegt: "es kam den Gefährten des Gesandten Allahs (die Kunde) zu Ohren, daß die Mekkaner den Suḡūd verrichteten und den Islam angenommen hätten, und daß es schon soweit (mit der Annahme des Islams durch die Mekkaner) gekommen sei, daß (sogar) al-Walīd b. al-Muḡīra und 'abū 'Uḡayḡa (das sind Muḡammads ärgste Widersacher in Mekka) hinter dem Propheten den Suḡūd verrichteten".

Wird das Prädikat ohne die Partikel *la-* konstruiert - so kann man zusammenfassend sagen -, muß ein *ان* nach *ḡattā* als 'anna gelesen werden, wenn der durch *ان* eingeführte Sachverhalt einem Nomen oder einem "Daßsatz" beigeordnet ist, zu dem sich jener wie ein koordiniertes nominales Element verhält⁹⁰. *ḡattā* 'inna ist dagegen verlangt, sobald zwei syntaktisch gleichwertige Sachverhalte miteinander verbunden werden, wobei *ḡattā* einen inhaltlichen Bezug des folgenden zum vorausgehenden in Form eines Steigerungs- oder Temporalverhältnisses herstellt.

88 Dementsprechend wird in dem Grammatikerbeispiel nicht 'annaka 'aḡmaḡu gegenüber 'umūraḡa, sondern *ʿaraftu* 'annaka 'aḡmaḡu gegenüber *ʿaraftu* 'umūraḡa "gesteigert".

89 So ergibt es auch keinen Sinn, das Prädikat *balaḡa* nach *ḡattā* wieder aufzunehmen.

90 H. RECKENDORF's Feststellung greift also zu kurz, wenn er sagt, daß ein "Daßsatz (...) nach *حتى* nur (steht), wenn ein Substantiv vorangeht, dem er koordiniert ist" (RECK.AS 479,-2f.).

Wie gesagt steht die Vokalisation 'anna oder 'inna in den beiden ohne la- gebildeten Typen ḥattā ء^1 yaf^Calu und ḥattā ء^1 (qad) fa^Cala zur Disposition, welche in dem Textcorpus, das für diese Untersuchung ausgewertet wurde, mit einer recht begrenzten Anzahl von Belegen vertreten sind. In keinem Beispiel - mit Ausnahme der erörterten Stelle b. SA^CD I₁ 138,1 und 'AZRAQĪ 182,-5, wo allerdings in beiden Fällen vom Kontext her ḥattā 'inna gefordert ist, - sind die oben formulierten Bedingungen für die Lesung ḥattā 'anna gegeben.

Vielmehr muß es durchweg ḥattā 'inna heißen, da in den fraglichen Beispielen stets zwei syntaktisch gleichwertige Sachverhalte miteinander verbunden werden, wobei ḥattā ein "Steigerungs-" oder Temporalverhältnis des folgenden zum vorausgehenden Sachverhalt zum Ausdruck bringt.

II.1. ḥattā 'innahū kāna la-yaf^Calu

sulliḥa ^Calaynā n-nu^Cāsu tilka l-laylata ḥattā 'innī kuntu la-'atašād-dadu fa-tuḡlidunī l-'arḡu WĀQ. I 54,12 "wir waren diese Nacht so müde (daß wir einschliefen). Ich versuchte sogar noch, dagegen (sc. die Müdigkeit) anzukämpfen, doch legte ich mich dann auf den Boden",

fa-'akala š-šāḡara fīmā balaḡanī ḥattā 'innahū kāna la-ya'kulu masāmī-ra l-'abwābi mina l-ḥadīdi TAB. I₁ 483,16 "sie (sc. die Heuschrecken) fraßen, wie mir berichtet wurde, Bäume und Sträucher und schließlich sogar die Eisenteile an den Türen" -alle Belege-.

Eine vereinzelte Erscheinung stellt ḥattā 'iḡā kāna la-yaf^Calu in WĀQ. II 774,11 dar: fa-'amara 'abū ^CUbaydata bi-z-zādi fa-ḡumi^Ca ḥattā 'iḡā kānū la-yaqtasimūna t-tamrata "auf 'abū ^CUbaydas Befehl wurde der Proviand zusammengetragen, und man teilte schließlich sogar noch die Datteln (in Stücke)", und in b.SA^CD I₂ 131,7: wa-yaḡbiru li-l-ḡarībi ^Calā l-ḡafwati fī manḡiqihī wa-mas'alatihī ḥattā 'iḡ kāna 'aḡḡābuhū la-yastaḡlibūnahum wa-yaḡūlu "er war geduldig gegenüber Fremden, wenn sie unfreundlich waren, in Rede und Antwort. Es kam sogar soweit, daß seine Gefährten sie entfernten, er aber sagte" dürfte es sich bei 'iḡ um eine Verschreibung für 'in handeln.

2. ḥattā 'innahū la-yaf^Calu und ḥattā 'innahū yaf^Calu

a. ḥattā 'innahū la-yaf^Calu

Für diesen Typus, der sich in dem der Untersuchung zugrunde liegenden Textcorpus gut nachweisen läßt, mögen die folgenden Belege genügen:

fa-la-qad ra'aytuhū yunāwilunī n-rabla wa-huwa yaḡūlu ... ḥattā 'innahū la-yunāwilunī s-sahma mā lahū min naḡlin b.HIŠ. 573,-3 = TAB. I₃ 1404, 5 = RECK.SV 672 Z.-3ff. von Anm. 1 "da sah ich, wie er mir die Pfeile mit den Worten reichte: ..., und schließlich gab er mir sogar Pfeile, die keine Spitze hatten",

fa-staqbala l-qiblata qā'iman šāhīran yadayhi ḥattā 'innahū la-yurā mā taḥta mankiḇayhi b.HIŠ. 873,7 = ṬAB. I₃ 1651,8 "da nahm er die Richtung auf die Qibla ein, stehend und mit erhobenen Händen, so daß man das, was unter seinen Schultern war, sah",

wa-lam yabqa bi-Makkata Qurašīyun wa-lā Qurašīyatun laḥū miṭqālun fa-ṣā^Cidan 'illā ba^Cṭa biḥī fī l-^CIri ḥattā 'inna l-mar'ata la-tab^Cṭu bi-š-šay'i t-tāfihi WĀQ. I 27,-7 "jeder Mann und jede Frau von den Qurayš in Mekka, die ein Miṭqāl und darüber besaßen, gaben es der Karawane mit, einige Frauen sogar Dinge von (ganz) geringem Wert",

tumma nādā bi-'a^Clā ṣawtiḥī ḥattā 'inna ṣawtahū la-yahruḡu min bābi l-masḡidi b.SA^CD II₂ 17,22 "dann rief er so laut er konnte, so daß seine Stimme aus (dem Tor) der Moschee drang",

fa-batta n-nāsa mašyan ḥattā 'inna šusū^Ca ni^Cālihim la-tanqaṭi^Cu min 'arḡulihim wa-'inna 'ardiyataḥum la-taqa^Cu^Can^C awātiqihim b.SA^CD III₂ 4,-3 "da trieb er die Leute beim Gehen so an, daß ihre Schuhriemen von den Füßen abrissen und die Obergewänder ihnen von den Schultern fielen",

fa-bakā ḥattā 'innī la-'anḡuru 'ilā dumū^Cihī taḥḍuru kuḥlan fī ^Caynayhi min 'iḡmidin 'AZRAQĪ 135,10 = RECK.SV 673 Z.2ff. der Anm. "da weinte er so (heftig), daß ich sah, wie seine Tränen die Antimonpaste an seinen Augen hinunterspülten"; s. etwa noch: ṬAB. I₁ 446,10; 475,8; I₂ 969,3; 971,15; I₃ 1186,3; 1205,12; 1351,7,8; 1651,1.

b. ḥattā 'innahū yaf^Calu

fa-qtatalū^C inda ḡālika fī l-'arḡi 'alfay sanatin fīmā za^Camū ḥattā 'inna ḥuyūlahum taḥūḡu fī dimā'ihim ṬAB. I₁ 85,19 "deshalb kämpften sie auf Erden 2000 Jahre lang, wie man annimmt, (und zwar solange) bis ihre (berittenen) Heere in ihrem Blut wateten",

tumma ṣa^Cḍa biḥā ḥattā 'inna 'ahla s-samā'i d-dunyā yasma^Cūna nābiḥata kilābihā wa-'aṣwāta daḡāḡihā ṬAB. I₁ 343,3 "darauf flog er (sc. Gabriel) es (sc. das Dorf Mu'tafika) hinauf, so daß die Leute des untersten Himmels eine bellende Hündin (von seinen (sc. des Dorfes) Hunden) und das Gegacker seiner (sc. des Dorfes) Hühner hören konnten",

fa-lā yaḡidu 'aḥadan yu'wīhi wa-lā yanṣuruhū ḥattā 'inna r-raḡula yarḥalu ṣāḥibahū min Muḡara 'awi l-Yamani fa-ya'tīhi qawmuhū 'aw ḡū raḥmatin fa-yaḡūlūna 'AZRAQĪ 429,1 "doch fand er (sc. der Gesandte Allahs) keinen, der ihm Zuflucht und Unterstützung gewährte. Es kam sogar soweit, daß z.B. jemand von den Muḡar oder aus dem Jemen seinem Gefährten auf den Rücken kletterte (um Muḥammad besser sehen zu können), seine (sc. Muḥammads) Leute oder einer, der Mitleid hatte, zu ihm kamen und sagten",

tumma ḥasara l-'izāra ^Can faḥiḡihī ḥattā 'innī 'anḡuru 'ilā bayāḡi faḥiḡi nabīyi llāhi BUḤ. I 105,-3/ṣalāh 12 "dann zog er den Lendenschurz von

seinem Schenkel weg, so daß ich den weißen Teil des Schenkels des Prophe-
ten Allahs erblickte",

*fa-man kāna dūnahunna fa-min 'ahlihī ḥattā 'inna 'ahla Makkata yuhil-
lūna minhā* BUH. I 387,-3/Ḥağğ 11 "wer sich (gerade) in ihrer Nähe (sc. in
der Nähe eines der vorher genannten Orte, an denen die Wallfahrtsteilneh-
mer den Ḥağğ antraten) befand, so schloß sich der jeweils den Einwohnern
des Gebietes an, in dem der Sammelplatz lag. Gleiches galt auch für die
Mekkaner",

*fa-salima wa-llāhi l-bayādiru kulluhā ḥattā*⁹¹ *'innī 'anzuru 'ilā l-bay-
dari llaḏī ^Calayhi rasūlu llāhi ka-'annahū lam yanquṣ tamratan wāḥidatan*
BUH. II 197,-3/Waḡāyā 36 (= BUH. III 81,12/Mağāzī 18) "alle (Dattel-) Hau-
fen waren - bei Allah - "heil" geblieben, ja ich sah dann auf den Haufen,
bei dem sich der Gesandte Allahs befand, - der hatte nicht um eine einzige
Dattel abgenommen" - alle Belege -.

3. ḥattā 'innahū (*qad*) *fa^Cala* und ḥattā *la-qad fa^Cala*

a. ḥattā 'innahū (*qad*) *fa^Cala*⁹²

wa-ntahabū l-^Caskara 'aqbaḥa ntiḥābin ḥattā 'inna raḡulan minhum qāla
WĀQ. I 231,2 "sie plünderten das Lager vollständig aus. Schließlich sagte
einer von ihnen",

*wa-llāhi mā min šay'ini stanfaḡahū llāhu lī 'illā wa-qad waffaytu 'ağ-
rahū ḥattā 'inna qiṭṭatan li-'ahlī halakat fa-la-qad 'u^Cṭitu 'ağrahā* WĀQ.
III 921,-6 = WELLHAUSEN (1882) 367 Fn. 2 "bei Got! Nur das hat Gott mir
herausgegeben, wofür ich (auf Erden) bezahlt habe, und sogar der Wert
einer Katze, die meiner Familie gehörte und zugrunde gegangen war, wurde
mir erstattet",

*fa-rufi^C 'ilayhi 'annahū qadi ḡtama^C ^Calā l-ka^Cbati kiswatun kaṭīra-
tun ḥattā 'innahā qad 'aḡqalathā wa-yuhūfu ^Calā ḡdurātihā min ṭiqali l-
kiswati 'AZRAQĪ 182,-5 "ihm wurde hinterbracht, daß sich an der Ka^Cba vie-
le Teppiche angesammelt hatten, so daß sie für sie zu schwer geworden wa-
ren, und man wegen des Gewichtes der Teppiche um ihre Mauern fürchtete",*

taštaddu riyāḡuhum wa-tadūmu ḥattā 'innahum qad naṣabū ^Calayhā 'arḡā'an
IBN ḤAWQAL *Masālik* 299,7 = RECK.SV 672f. Z.-1ff. von Anm. 1 "die Winde sind
bei ihnen heftig und halten an, so daß sie sogar Mühlen davor aufgerichtet
haben" (H. RECKENDORF) - alle Belege -.

91 Die Parallelstelle hat *wa-ḥattā*. Vgl. auch das Beispiel bei RECK.SV
673 Z. 4ff. der Anm. und TAB. I₃ 1186,1.

92 Hierher gehört auch das auf S. 20f. behandelte Beispiel b.SA^CD I₁ 138,1.

b. ḥattā la-qaḍ fa^Cala

fa-ḡa^Calū yarmūnahū bi-l-ḥiḡārati ḥattā 'inna riḡlay rasūli llāhi latadmayāni wa-zaydu bnu Ḥārītata yaqīhi bi-nafsihī ḥattā la-qaḍ šuḡḡa fī ra'sihī šīḡāḡun b.SA^CD I, 142,10 "da begannen sie, ihn mit Steinen zu werfen, bis die Füße des Gesandten Allahs bluteten und Zayd . . . Ḥārīta ihn mit seinem Körper schützte, so daß er am Kopf getroffen wurde",

wa-'aymu llāhi la-qaḍ ḡāra hā'ulā'i l-qawmu^C ani l-qaḡdi ḥattā la-qaḍ ḡāla dūnahū wu^Cūratun mā yubḡirūna l-qaḡda wa-lā yahtadūna lahū b.SA^CD III, 271,27 "bei Allah! Diese Leute haben den rechten Weg verlassen, (und es ist schon soweit gekommen,) daß der Zugang zu ihm (in der Weise) versperrt ist, daß sie den rechten Weg nicht (mehr) wahrnehmen und zu ihm (auch) nicht zurückfinden",

wa-'ūḡInā ḥattā la-qaḍ hamantu 'an 'aḡhaba b.SA^CD V 69,22 = RECK.AS 301 Fn.2 "es wurde uns Unrecht zugefügt, so daß ich schließlich beabsichtigte wegzugehen...⁹³",

la-qaḍ ra'aytu fī maqānī hāḡā kulla šay'in wu^Cidtuḡ ḥattā la-qaḍ ra'aytu 'urīdu 'an 'āḡuḡa minhu qiḡfan mina l-ḡannati BUḤ. I 305 12/^CAmal fī ḡ-ḡalāh 11 "ich sah auf diesem meinem Platz alles, was mir versprochen worden war, ich sah sogar, wie ich davon (sc. von dem Versprochenen) eine Traube aus dem Paradies pflücken wollte" - alle Belege -.

III. Die Stellung von ḥattā 'in kāna (la-) yaf^Calu zu diesen Syntagmen kann nun folgendermaßen skizziert werden:

1. Bei ḥattā 'innahū kāna la-yaf^Calu handelt es sich um eine nicht-produktive Nebenform zu ḥattā 'in kāna la-yaf^Calu⁹⁴.

2. Ausgehend von dem in der Vergangenheit herrschenden Aspektgegensatz, der sich morphologisch in den Konjugationsformen fa^Cala und kāna yaf^Calu niederschlägt, unterscheiden sich die Syntagmen ḥattā 'innahū (qaḍ)/la-qaḍ fa^Cala und ḥattā 'in kāna (la-) yaf^Calu voneinander darin, daß die Sachverhalte, welche durch ḥattā 'innahū (qaḍ) fa^Cala/la-qaḍ fa^Cala wiedergegeben werden, aus einem perfektiven Blickwinkel heraus, diejenigen, für die ḥattā 'in kāna (la-) yaf^Calu eintritt, aus einer imperfektiven Perspektive heraus dargestellt sind⁹⁵.

93 Das folgende في الأرض قفرا ist mir unverständlich.

94 Zum Verhältnis von 'innahū kāna la-yaf^Calu und 'in kāna la-yaf^Calu vgl. S. 15.

95 Wie die beiden Sichtweisen sich auf die Sachverhalte auswirken, s. bei NEBES (1982b) 188f. Das im folgenden Gesagte setzt die Ergebnisse voraus, die die Funktionsanalyse von kāna yaf^Calu erbracht hat, bzw. knüpft an sie an.

3.a. Den Syntagmen *ḥattā 'in kāna (la-) yaf^Calu* und *ḥattā 'innahū (la-) yaf^Calu* ist die Imperfektivität gemeinsam, welche jeweils durch die Konjugationsformen *kāna yaf^Calu* und *yaf^Calu* zum Ausdruck gebracht wird. Dies bedeutet, daß der Sachverhalt, den *ḥattā 'in kāna (la-) yaf^Calu* bzw. *ḥattā 'innahū (la-) yaf^Calu* wiedergibt, vom Standort des Sachverhaltssubjekts aus gesehen wird, von dem aus jener als nicht vollständig gegeben erscheint und, sofern es sich um eine individuelle Tätigkeit oder dergleichen handelt, als im Ablauf befindlich sich darstellt.

b. Der Unterschied zwischen den beiden Konstruktionen liegt in der Bezeichnung des Zeitlageverhältnisses der Vorzeitigkeit. Der Satztyp *ḥattā 'in kāna (la-) yaf^Calu* verfügt mit *kāna* über eine morphologische Tempusmarkierung, welche den Bezug des in der Vergangenheit angesiedelten Sachverhalts zum Gegenwartspunkt des Autors herstellt. Dadurch kommt in *ḥattā 'in kāna (la-) yaf^Calu* die Konstellation zustande, daß der Autor, von dem aus der in Frage stehende Sachverhalt ja der Vergangenheit angehört, sich in den Gegenwartspunkt des Sachverhaltssubjekts hineinversetzt, der mit dem Sachverhalt gleichzeitig verläuft.

Dagegen besteht für ein *yaf^Calu*, das nicht an ein vorausgehendes *kāna* angeschlossen ist, jedoch für einen Sachverhalt in der Vergangenheit eintritt, die einzige Möglichkeit, die Zeitstufe zu markieren - und damit den Bezug zum Gegenwartspunkt des Autors herzustellen -, darin, daß es auf einen anderen, in der Vergangenheit liegenden Sachverhalt bezogen ist, zu dem es sich gleich- oder nachzeitig⁹⁶ verhält und von dem es die Zeitstufe Vergangenheit übernimmt.

Prüft man die Beispiele für *ḥattā 'innahū (la-) yaf^Calu* unter diesem Gesichtspunkt, so kommt als möglicher Relationswert nur der vorausgehende Sachverhalt in Betracht. Doch ist *yaf^Calu* zu ihm weder gleichzeitig noch als ein "innerlich abhängiges" Syntagma nachzeitig⁹⁷.

Demzufolge kann *ḥattā 'innahū (la-) yaf^Calu* nicht auf den vorausgehenden Satz bezogen werden, was zugleich bedeutet, daß es sich bei dem Syn-

96 Sobald *yaf^Calu* auf einen Sachverhalt bezogen ist, zu dem es das Zeitlageverhältnis der Nachzeitigkeit eingeht, ist *yaf^Calu* nicht indikativisch, sondern modal in dem Sinne, daß es zu seinem Relationswert in "innerlicher Abhängigkeit" steht, die sich darin äußert, daß es einen Gedanken des übergeordneten Sachverhalts (Meinung, Wunsch, Begehren, Absicht usf.) enthält. Vgl. etwa *'annahū yaf^Calu* in WAQ. II 664,-5: *fana^Clamu 'annahum qad kānū yaḡunnūna 'anna l-ḥiṣāra yakūnu dahran* "da erkannten wir, daß sie damit gerechnet hatten, daß die Belagerung lange dauern würde" und asyndetisches *yaf^Calu* in finaler Funktion (Beispiele bei NEBES (1982b) 49).

97 Vielmehr stellt *ḥattā 'innahū (la-) yaf^Calu* - wie auch die anderen, in diesem Zusammenhang behandelten Konstruktionen mit *ḥattā* - einen indikativischen Satztyp dar, vom Autor sind die in ihnen zum Vorschein kommenden Sachverhalte stets als wirklich dargestellt.

tagma nicht um einen untergeordneten, sondern um einen mit dem vorhergehenden Sachverhalt gleichwertigen Satztyp handelt⁹⁸.

Wenn ḥattā 'innahū (la-) yaf^calu die Vergangenheit weder morphologisch noch syntaktisch derart zum Ausdruck bringt, daß das Syntagma sich auf einen übergeordneten Satz bezieht, der seinerseits die Vergangenheit bezeichnet und damit auch für das Syntagma den Bezug zum Gegenwartspunkt des Autors herstellt, dann erhält es die Vergangenheit einzig durch den Kontext und ihm verbleibt als Relationswert lediglich der Gegenwartspunkt des Sachverhaltssubjektes, wodurch folgende Konstellation entsteht:

Der Autor stellt den Sachverhalt, welchen ḥattā 'innahū (la-) yaf^calu zum Ausdruck bringt, so dar, als ob sein eigener Gegenwartspunkt nicht existieren würde, sondern nur derjenige des Sachverhaltssubjektes, von dem aus der Sachverhalt im Ablauf begriffen ist. Dadurch führt er das Geschehen unmittelbar vor Augen und erzielt eine lebendigere Darstellung, als er es durch ḥattā 'in kāna la-yaf^calu vermag.

c. Ob die Tempusmarkierung der einzige Unterschied zwischen ḥattā 'in kāna (la-) yaf^calu und ḥattā 'innahū (la-) yaf^calu ist, läßt sich erst nach eingehender Untersuchung der Sachverhaltsstrukturen sagen, für die ḥattā 'innahū (la-) yaf^calu steht. Doch hat es den Anschein, soweit es aus den auf S. 22-24 aufgeführten Beispielen hervorgeht, daß das Syntagma keine Sachverhalte zum Ausdruck bringt, die ḥattā 'in kāna (la-) yaf^calu nicht wiedergeben kann⁹⁹.

Wenn nun die beiden Syntagmen sich nur in dem Punkte voneinander unterscheiden, daß in einem das Geschehen unmittelbarer vergegenwärtigt wird, es also mehr Kundgabe ausdrückt, jedoch die Konjugationsformen in beiden Konstruktionen für dieselben Sachverhalte eintreten sowie nachweislich das imperfektive Aspektglied bezeichnen, dann kann man im Grunde davon ausgehen, daß ḥattā 'in kāna (la-) yaf^calu und ḥattā 'innahū (la-) yaf^calu, vorausgesetzt, daß dieses Syntagma für Sachverhalte in der Vergangenheit verwendet wird¹⁰⁰, ohne Bedeutungsunterschied miteinander ver-

98 Untergeordnet ist ḥattā 'innahū (la-) yaf^calu dann, wenn der vorausgehende Satz, mit dem das Syntagma auf gleicher syntaktischer Stufe steht, auf einen anderen Sachverhalt bezogen ist.

99 d.h. ḥattā 'innahū (la-) yaf^calu bezeichnet keine individuellen Sachverhalte mit punktueller Verbbedeutung.

100 Da ḥattā 'innahū (la-) yaf^calu über keine Tempusmarkierung verfügt, welche das Syntagma einer bestimmten Zeitstufe zuweist, kann es z.B. auch für Sachverhalte in der Zukunft eintreten, vgl. etwa WĀQ. III 1020,3: 'inna š-šuhadā'a la-ya'tūna yawma l-qiyāmati bi-'asyāfihim ^calā ^cawātiqihim lā yamurrūna bi-'aḥadin mina l-'anbiyā'i 'illā tanaḥḥā ^canhum ḥattā 'innahum la-yamurrūna bi-'Ibrāhīma l-ḥalīli ḥalīli r-rahmāni fa-yatanahḥā lahum "die Märtyrer kommen am jüngsten Tage mit ihren Schwertern über der Schulter, und zwar wird ein jeder von den Propheten vor ihnen zurückweichen, und sie werden schließlich

tauschbar sind¹⁰¹. Dies zeigt sich auch an den folgenden Beispielen, die abschließend zitiert seien¹⁰². Man vergleiche: *fa-futiḥat 'asmā^Cunā ḥattā* 'in *kunnā la-nasma^Cu mā yaqūlu wa-naḥnu fī manāzilinā* b.SA^CD II, 133,5¹⁰³ mit *fa-fataḥa llāhu 'asmā^Canā ḥattā 'innā la-nasma^Cuhū wa-naḥnu fī riḥālinā* 'AZRAQĪ 399,12 "da öffnete Allah uns die Ohren, so daß wir ihn (sc. Muḥammad) schließlich alle hörten, während wir uns bei unseren Lagerplätzen aufhielten".

IV. Zusammenfassend läßt sich sagen, daß unverbundenes bzw. syndetisch mit *wa-* oder *fa-* eingeführtes 'in *kāna (la-) yaf^Calu* mit unverbundenem *la-qad* bzw. *wa-/fa-la-qad kāna yaf^Calu* gleichwertig ist. Dagegen hat *ḥattā 'in kāna (la-) yaf^Calu* seine Entsprechung nicht, wie man es erwarten würde, in *ḥattā la-qad kāna yaf^Calu* - eine derartige Bildung ist nicht produktiv -, sondern in *ḥattā 'innahū (la-) yaf^Calu*, sofern dieses für Sachverhalte in der Vergangenheit verwendet wird.

Gleiches gilt für 'in *kāna (la-) Prädikativ* und *la-qad kāna Prädikativ*, jedoch mit dem Unterschied, daß sich die Entsprechung von 'in *kāna (la-) Prädikativ* mit *la-qad kāna Prädikativ* lediglich auf die unverbundenen und mit *wa-* eingeleiteten Syntaxmen beschränkt, da syndetisches *fa-'in kāna (la-) Prädikativ* und *ḥattā 'in kāna (la-) Prädikativ* in den Texten, welche für die vorliegende Untersuchung ausgewertet wurden, nicht nachweisbar sind¹⁰⁴.

← an 'Ibrāhīm, "dem Freund", nämlich dem Freund des Barmherzigen, vorbeikommen, und der wird sich ihnen zuwenden".

101 Dagegen ist ein *fa-yaf^Calu*, das ebenso wie *ḥattā 'innahū (la-) yaf^Calu* nicht auf den vorhergehenden Sachverhalt bezogen werden kann, mit entsprechendem *fa-kāna yaf^Calu* nicht vertauschbar. Das liegt aber nicht daran, wie vom Verf. (1982b) 201 angenommen wurde, daß *fa-yaf^Calu* keine Tempusmarkierung besitzt, sondern daran, daß es in erster Linie für individuelle Sachverhalte mit punktueller Aktionsart eintritt (s. *ibid.* 200 Fn. 70), welche durch ein analoges *fa-kāna yaf^Calu* nicht wiedergegeben werden können. Daß *fa-yaf^Calu* vornehmlich individuelle Sachverhalte mit punktuellem Verbalcharakter ausdrückt, ist m.E. wiederum in der Situation begründet, die das Syntagma bezeichnet: Nach vorhergehendem *fa^Cala* bringt *fa-* in Verbindung mit *yaf^Calu* einen plötzlichen Perspektivewechsel zustande, für dessen Wiedergabe Verben mit punktueller Aktionsart besonders geeignet sind. Einen plötzlichen Wechsel in der Perspektive führt *ḥattā 'innahū (la-) yaf^Calu* nicht herbei. Vielmehr entsteht bei dem Leser bzw. Hörer der Eindruck, daß zwischen dem von *ḥattā* eingeführten und dem vorausgehenden Satz noch eine Reihe weiterer, nicht eigens aufgeführter Handlungen liegen, und mit *ḥattā 'innahū (la-) yaf^Calu* die letzte dieser Handlungen zum Ausdruck kommt.

102 Bei NEBES (1982b) 195 wird *ḥattā 'innahū (la-) yaf^Calu* noch als auf seinen vorausgehenden Sachverhalt bezogen aufgefaßt.

103 S. NEBES (1985) Nr. (88).

104 S. NEBES (1985) 39 Fn. 103.

Verzeichnisse (vgl. oben S. 7, Fn. *)

I. Zitierte Literatur

- DENZ, A.: *Die Verbalsyntax des neuarabischen Dialektes von Kwayris (Irak). Mit einer einleitenden allgemeinen Tempus- und Aspektlehre.* Wiesbaden 1971 (= AKM XL, 1)
- NÖLDEKE Z.Gr. = NÖLDEKE, TH.: *Zur Grammatik des classischen Arabisch.* Im Anhang: *Die handschriftlichen Ergänzungen in dem Handexemplar Theodor Nöldekes bearbeitet und mit Zusätzen versehen von ANTON SPITALER.* Neudruck der Ausgabe Wien 1897. Darmstadt 1963
- RABIN, CH.: *Ancient West-Arabian.* London 1951
- TRUMPP, F.: *Beiträge zur arabischen Syntax.* In: *Sitzungsberichte der philosoph.-philolog. u. hist. Cl. d. k. b. Ak. d. Wiss. zu München, 1877, H. II, 87-162*
- WELLHAUSEN, J.: *Muhammed in Medina. Das ist Vakidi's Kitab al Maghazi in verkürzter deutscher Wiedergabe.* Berlin 1882

II. Arabische Quellen

- ĠAMĀL AD-DĪN IBN HIŠĀM AL-'ANŠĀRĪ: *Kitāb Muḡnī al-labīb.* Edd. MĀZIN AL-MUBĀRAK u.a. Bd. I-II. Damaskus 1384/1964
- 'ABŪ L-QĀSIM IBN HAWQAL: *Kitāb al-Masālik wa-l-mamālik.* Ed. M.J. DE GOEJE. Lugd. Bat. 1873 (= BGA II)
- ^CALĪ IBN AL-ḤUSAYN AL-MAS^UḌĪ: *Kitāb Murūḡ ad-ḡahab.* Edd. C. BARBIER DE MEYNARD et P. DE COURTEILLE. Bd. I-IX. Paris 1861-77
- 'ABŪ ĠA^CFAR AN-NAḤḤĀS: *Risāla fī l-Lāmāt.* Ed. ṬĀHĀ MUḤSIN. In: *al-Mawrid* 1/1-2 (1971) 143-150
- SĪBAWAYHI: *Kitāb.* Ed. H. DERENBOURG. Bd. I-II. Paris 1881-89
- ṭāḡ: MURTAḌĀ AZ-ZABĪDĪ: *Kitāb ṭāḡ al-^Carūs.* Bd. I-X. Kairo 1306-7
- ^CUMAR IBN 'ABĪ RABĪ^CA: *ḌIwān.* Ed. P. SCHWARZ. Bd. I-II. Leipzig 1901-9

Nachtrag und Berichtigung zu Teil 2, ZAL 14 (1985) 7-44

S. 34: Als Nr. (119a) ist WĀQ. I 256,7 nachzutragen: *fa-qāla qā'ilun 'in kāna yawman qaḍ qutilla fīhi 'aṣḡābu rasūli llāhi wa-'aṣāba rasūla llāhi fīhi l-ḡirāḡatu* "da sagte einer: Es war eine Schlacht (sc. der Tag von 'Uḡud), in der die Gefährten des Gesandten Allahs getötet wurden, und dem Gesandten Allahs die (bestimmte) Verwundung zugefügt wurde".

S. 38 Fn. 97: Statt "Der Typus 'in kāna la-Subjekt stellt die durch kāna in die Vorzeitigkeit versetzte Form des 'Gefäßsatzes' (...) dar" lies: "Der Typus 'in kāna Prädikativ (= Präposition mit Dependenz) la-Subjekt (im Nominativ) stellt den durch kāna in die Vorzeitigkeit versetzten 'Gefäßsatz' der Form 'inna Prädikativ (= Präposition mit Dependenz) la-Subjekt (im Akkusativ) dar".

Der Terminus "Gefäßsatz" (*ḡumla ẓarfīya*), wie ihn FLEISCHER (1885) 423, 15f., 513,8ff. und WRIGHT II 253C, II § 127a verwenden, umfaßt nicht nur die Nominalsätze, deren Prädikat aus einer Umstandsbestimmung des Ortes oder der Zeit (*ẓarf*, s. MOSEL (1975) 345ff.) besteht, sondern schließt auch die Nominalsätze ein, deren Prädikat aus einer Präposition mit De-

pendenz schlechthin gebildet wird. Daher kann man den Typ 'in kāna Prä-dikativ (= Präposition mit Dependenz) la-Subjekt (im Nominativ) als eine Form des "Gefäßsatzes" bezeichnen, nämlich als diejenige, welche in der Gegenwart bzw. Gleichzeitigkeit 'inna Prädikativ (= Präposition mit Dependenz) la-Subjekt (im Akkusativ) lautet.

Neben Nr. (131) 'in kāna ^Cindahū la-^Cilmun ... weist somit auch das Beispiel Nr. (132) wa-'in kāna li-hā'ulā'i la-^{hu}'ūlatun die Struktur dieses "Gefäßsatz"typs der Vorzeitigkeit auf. Nicht hierunter fallen allerdings die Belege Nr. (129) 'in kānat 'aḥabba 'asmā'i ^CAlīyīn 'ilayhi la-'abū Turābin und Nr. (130) 'in kāna la-lu'mun binā 'an yataḥallafa ..., die mit der Formel 'in kāna (...) la-Subjekt (...) am ehesten noch umschrieben werden können.

Korrekturzusatz

a. Weitere Nachträge zu Teil 2, ZAL 14 (1985) 7-44

Dem bei RECK, AS 460,6f. zitierten Beispiel aus b.SA^CD VI 115,21 liegt kein "bedingte(s) kāna" (ibid. Z.2) mit folgendem li-yaf^Cala, sondern eine Konstruktion mit den emphatischen Partikeln 'in und la- zugrunde; vgl. S. 23 Fn.59. Die Stelle, welche als Nr. 7a unter die Überschrift: "Nach qāla - als unmittelbarer Beginn der direkten Rede" gehört, lautet in richtiger Vokalisation und Übersetzung: qāla 'in kāna r-raḡulu la-yatba-^Cunā 'ilā ^CAbdi llāhi fa-mā yaqbaluhū yarudduhū "er sagte: So mancher pflegte uns zu ^CAbdallāh (sc. ^CA. b.Mas^Cūd) zu folgen, doch nahm der ihn gar nicht auf - will sagen: er wies ihn (geradezu) zurück".- Ebenfalls nachzutragen ist TAB. I₄ 1823,9: 'in kuntu la-'uqaddamu fa-tuḡrabu ^Cunuqī ... 'aḥabbu 'ilayya min 'an 'u'ammara ^Calā qawmin f^{thim} 'abū Bakrīn "die Aussicht, daß man mich vortreten ließe und mir dann der Kopf abgehauen würde ..., ist mir immer noch lieber, als daß ich Befehlsgewalt über Leute erhielte, unter denen sich 'abū Bakr befindet". 'in kuntu la-'uqaddamu ... ist hier "Antecedens" in einem Komparativsatz. Weitere Belege für Komparativsätze, deren "Antecedens" durch einen nicht-untergeordneten Satz vertreten wird, s. bei M. ULLMANN, Arabische Komparativsätze, Göttingen 1985 (= NAWG, I, Phil.-hist. Kl. 1985,7), S. [12] unter Punkt I.C.- Der Fn. f) im Apparat zufolge ist auch 'in kuntu 'uqaddamu ohne la- überliefert. Es liegt dann eine Konstruktion von 'in al-muḥaffafa ohne das lām fāriqa vor (s.S.38 Fn.98), das ^C ist nicht als 'an anzusetzen, wie vom Verf. (1982b) 132 Fn.33 vorgeschlagen.- Folgende Berichtigungen verdanke ich Herrn Prof. Dr. M. ULLMANN, Tübingen: Nr. 34: statt ḡimā^Ci lies ḡimā^Cin. Nr. 41: statt "Exkrementa" besser "Mageninhalt von geschlachteten Tieren" (ebenso in Nr. 93 nicht "Schafsfoetus", sondern "Uterus eines Schafs"). Nr. 42: statt la-yusallitū lies mit dem Hrsg. la-yusallaṭu. S. 18 Fortsetzung von Fn.36 in der Wiedergabe des Beispiels aus WĀQ. II 599,1: statt "die Weiber" lies "einige Weiber" (oder "Weiber"). Nr. 134: lies "Meine Bahre wäre beinahe zusammengekracht".

b. Nachträge zu dem in vorliegendem Heft abgedruckten Teil 3

Zu S. 7 Fn.3: Herr Dr. T. SEIDENSTICKER, Gießen, teilt mir eine interessante Konstruktion von 'in und la- aus der Poesie mit. Der Vers stammt aus dem Huḡaylitendiwan und wird dem frühislamischen Dichter BADR b. ^CAMIR (s. GAS II 263) zugeschrieben. Einschließlich des vorhergehenden lautet er: fa-tarakānī (sc. al-hawāḍiḡa) lammā ra'ayna nawāḡidī * fī r-rawḡi miḡla ma'^Cawīli z-zaytūni - ^Cuḡulan qawāṭi'^Ca 'in takādu la-ba'^Cdamā * tufrī ṣarī'^Ca ^Ciḡamihā tufrīnī Huḡ. (Kosegarten) Nr. 72 Vers 6f. / (Farrāḡ) I 420f. Vers 6f. Die emphatische Partikel 'in, mit der hier asyndetisch ein Hauptsatz beginnt - falsch ist die Wiedergabe als "Wenn-Satz" von R. ABICHT, 'Aṣ^Cāru-l-Huḡalijjīna. Die Lieder der Dichter vom Stamme Huḡail, Namslau 1879, S. 38 -, tritt vor eine Imperfektform des Hilfsverbs kāda, welches auf tufrīnī am Versende zu beziehen ist. Die Stelle hat eine koranische Parallele in Sure 68,51, wo sich 'in und la- mit einem Syntagma des Typus yakādu yaf^Calu verbinden (wa-'in yakādu llaḡīna kafarū la-yuzliḡūnaka ..., s. Verf. ZAL 7 (1982) 17). Im Gegensatz zu dem koranischen Beispiel zeigt der Vers jedoch die Besonderheit, daß zwischen yakādu und yaf^Calu, also zwischen takādu und tufrīnī ein Temporalsatz eingeschoben ist, dessen Konjunktion ba'^Cdamā das lām fāriqa erhält.